

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 75 (2004)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beiträge der Fachzeitschrift CURAVIVA im Jahr 2003

CURAVIVA Januar 2003

SCHWERPUNKT: VERBANDSFUSION

Fachzeitschrift: Der neue Auftritt	5
Neue Wege in eine gemeinsame Zukunft	8
Der neue Verband und seine Strukturen	10
Geschäftsbereich Interessenvertretung	11
Bildung wird gross geschrieben	14
Geschäftsbereich Dienstleistungen	16
Geschäftsbereich Finanzen/ Administration	17
Fachbereich Alter	19
Fachbereich Behinderte	20
Fachbereich Kinder und Jugendliche	21

KOLUMNE

Edmond Tondeur: Verantwortung neu entdeckt	22
---	----

MANAGEMENT

Heimmanagement und Ethik: Geborgenheit ist mehr als Ethik	26
Philosophie im Management: Ein Messversuch für den Faktor Mensch	26

KINDER UND JUGENDLICHE

Bildungspolitischer Standpunkt: Das Berufsfeld Sozialpädagogik	29
Der neue Finanzausgleich: Weiterhin Sorgen	32
Basisdaten zu Fremdplatzierungen: Es fehlen schlichtweg die Grundlagen	33

ALTER

10 Jahre AWA: Die Pflegewohnung als Alternative zum Heim	35
Berner Demenzzentrum: Demenz verlangt mehr als zusätzliche Arbeitsplätze	39
BESA konkret umgesetzt: Wie BESA richtig eingesetzt wird	40
Gastfreundschaft im Heim: Mahlzeit ist Pflegezeit	42

DIENSTLEISTUNGEN

Der Firmenpool: Qualität, Beratung, Betreuung	44
Der Versicherungsdienst: Weil Versicherung Vertrauenssache ist	45

CURAVIVA Februar 2003

SCHWERPUNKT: MANAGEMENT

Wirksames Management: Kein Job kann immer nur Freude machen	5
--	---

ALTER

Betagte Gastarbeiter im Heim: «Von Schlieren direkt in den Himmel»	10
Alte Gastarbeiter sind kränker, ärmer und isolierter als Schweizer	13
Ehrenamtliche Arbeit für pensionierte Landsleute	15
Palliative Betreuung: Ein Tabu in unserer Gesellschaft	17
Medikamentenabgabe in Heimen	18
Die alternde Blase: Inkontinenz – ein unfreiwilliges soziales und hygienisches Problem	19
Erfolgreiche Ressourcenschonung bei Inkontinenzeinlagen	20

KINDER UND JUGENDLICHE

Gelungene Gratwanderung: Bessere Qualität in den Berner Kinder- und Jugendheimen	21
--	----

ERWACHSENE BEHINDERTE

Professionelle und Eltern: Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Angehörigen verstehen	23
«Wir können und wollen die Eltern nicht ersetzen»	27

MANAGEMENT

Augenzwinkern: Blindenheim Mühlehalde und seine Werbekampagne	31
Werbespots bleiben eine Ausnahme	34

MONITOR

Verbandsnachrichten: Sonderschutz von Kindern und Jugendlichen bei der Arbeit	35
---	----

KOLUMNE

Lisa Schmuckli: Zeitverschwendung	52
-----------------------------------	----

CURAVIVA März 2003

MONITOR

Pressecommuniqué: CURAVIVA-Gründungs- versammlung	5
Offizielle Vertragsunterzeichnung zu CURAVIVA	9
Personalnachmittag: CURAVIVA – il mio amore	11

SCHWERPUNKT: HAUSWIRTSCHAFT

Ausbildung zum Multitalent	12
Facility Management an der Hochschule Wädenswil	15
Betagte mitarbeiten lassen	17
Das Qualitätsmanagement in Heimküchen	19
Firmenpool: Anforderungen an die Küche	23

ALTER

Seniorenrat: Gegen Altersdiskriminierung	25
Zur Tagung des SSR	26
BS, BL und SO: Gemeinsame Mini- malanforderungen	27
Leutnant Wüthrich: Eine Lebens- geschichte	30

ERWACHSENE BEHINDERTE

Theorie und Praxis: Fünfte Fachtagung in Bremgarten	34
Umgang mit Gewalt in Institutionen	37

KINDER UND JUGENDLICHE

Schwierige Kinder direkt ins Schulheim	39
Wie Wohnheime mit schwierigen Kindern umgehen	41

ERNÄHRUNG

Alkohol: Ein Gläschen in Ehren	43
Starke Familien gegen Probleme	45

KOLUMNE

Edmond Tondeur: Den Wandel gestanden	56
---	----



Fortbildungen 2004 – Eine Auswahl

Aktivierung und Aktivierungstherapie – Aufwand und Ertrag?

Die TeilnehmerInnen verstehen die Bedeutung der Aktivierung im Langzeitbereich und erkennen Möglichkeiten und Grenzen der Aktivierung/Aktivierungstherapie im institutionellen Umfeld. Sie kennen verschiedene Aspekte von Aufwand und Ertrag der Aktivierung/Aktivierungstherapie, und können diese Aspekte auf Ihre Institution übertragen. Weiter erhalten sie konkrete Hinweise für die Weiterentwicklung der Aktivierung in ihrer Institution.

Datum: 16. Juni 2004 in Burgdorf

Wissen aus früheren Zeiten hilft besser verstehen

Gesellschaftsbiografie 20. Jahrhundert

Die TeilnehmerInnen lernen die gesellschaftlich, kulturell und politisch bedeutendsten Ereignisse sowie Bereiche aus dem Alltagsleben des 20. Jahrhunderts kennen. Sie sehen, wie die Zeit die Menschen und deren Haltungen prägt. Wissen aus früheren Zeiten ermöglicht ein besseres Verstehen der HeimbewohnerInnen, insbesondere von Demenzen.

Datum: 19. und 20. August 2004 in Burgdorf

Sind Sie interessiert? Weitere Informationen und Anmeldung zu diesen und weiteren Fortbildungen erhalten Sie unter www.ats-burgdorf.ch

Schule für Aktivierungstherapie

Pestalozzistrasse 7, 3400 Burgdorf

Tel 034 428 26 26 / Fax 034 428 26 29

E-Mail ats@ats-burgdorf.ch / Internet www.ats-burgdorf.ch

HAUSWARTSCHULEN

Bern, Chur, St. Gallen, Luzern, Olten, Pfäffikon (SZ), Vaduz (FL), Zürich

Hauswarte mit Berufserfahrung werden durch **ausgewiesene Fachleute** mit fachspezifischer Ausbildung, Erfahrung in der Erwachsenenbildung, meistens **selbstständige Unternehmer**, berufsbegleitend während vier Semestern in regionalen Ausbildungsstätten mit **grösserem Prüfungserfolg** auf die Berufsprüfung vorbereitet. (Prüfungserfolg 1993–2003: 99% von 1300 Kursteilnehmern unserer Schulen.)

Hauswarte mit eidg. Fachausweis

(vom BBT anerkannte und geschützte Berufsbezeichnung)

Sie werden ausgebildet für den **Unterhalt von Gebäuden** und deren **äussern Anlagen**, die **Instandhaltung haustechnischer Anlagen**, die **Gebäudereinigung**, den Umweltschutz, insbesondere **Energiesparen** und **Entsorgen**, soweit es bauliche Anlagen betrifft.

Anmeldeschluss: **31. März 2004**

Schulbeginn: Ende April 2004

Kursinformationen können Sie vormittags verlangen beim:

Schulsekretariat der HAUSWARTSCHULEN

Postfach 154, CH-8863 Buttikon

Tel. 055 444 30 36

Fax 055 444 30 45

7. Thuner Alterstagung

am 10. März 2004

Pflegebedürftige Eltern – Angehörige zwischen Pflicht- und Schuldgefühlen

ReferentInnen Prof. Duss-von Werdt,
Ida Waldner-Boos, Erika Bircher,
Christine Haller, Erica Stalder,
Hans van het Reve

Programme und Anmeldung:

Thuner Alterstagungen, TRANSfair

Biergutstrasse 1A, 3600 Thun

Telefon 033 334 04 44

E-Mail: mail@trans-fair.ch

ABACUS

Mit der Heimverwaltung von Abacus können Sie Ihre Administration effizient und erfolgreich bewältigen.

Folgende Module sind erhältlich:

- Adressverwaltung
- Fakturierung
- Debitoren
- Kreditoren
- Finanzbuchhaltung mit Kostenrechnung
- Lohnbuchhaltung

Kontenpläne, Lohnartenstamm, Rechnungsformulare sowie Auswertungen sind als Muster vorhanden.

Sammelrechnung IV, Präsenzkontrolle usw. sind als Standard integriert.

Abacus ist Schweizer Marktleader betriebswirtschaftlicher Software für KMU: hoher Benutzerkomfort, Branchenunabhängig, kontinuierliche Weiterentwicklung, über 40 000 Installationen, **Spezialrabatt für soziale Institutionen.**

SPEEDY
Treuhand & Support GmbH

Haldenstrasse 25
4950 Huttwil
Tel. 062 962 31 36
Fax 062 962 31 30
admin@speedy-sts.ch
www.speedy-sts.ch

CURAVIVA April 2003**SCHWERPUNKT:
BERUFSBILDUNG**

Interview mit Dr. Ursula Renold Gérard Kahn, neuer Leiter der Fachstelle Ausbildung Betagte	7 13
Sozialberufe zwischen Geist und Geld	15
Heimberufe im Wandel der Zeit	19
Laufbahnberatung im Betagtenbereich	21
100 Jahre Berufsberatung	24

ALTER

BESA: Informationen als Basis	25
Sterben im Altersheim	27
Lebenshorizonte Alter	30

MANAGEMENT

Interkantonale Vereinbarung: Umfassendes Abkommen hebt Mängel der Heimvereinbarung auf	31
--	----

ERWACHSENE BEHINDERTE

Berührerinnen: Ein Tabu wird gebrochen	33
---	----

KINDER UND JUGENDLICHE

Körperstrafen: Zu den Meldungen über das Knabenheim Niederwangen	34
Echtheit und Wahrheit: Zum 100. Geburtstag von Friedrich Bollnow	36

ERNÄHRUNG

Pflanzenöle – Nahrungs- und Heilmittel	39
--	----

JOURNAL

Mitteilung des EDI zur Invaliden- versicherung	45
Änderung der Verkehrszulassungs- verordnung	46

KOLUMNE

Lisa Schmuckli: Fummeln an der Moral	52
--------------------------------------	----

CURAVIVA Mai 2003**SCHWERPUNKT:
CURAVIVA-DIENSTLEISTUNGEN**

Im Dienst unserer Mitglieder	5
Einkaufspool	5
Welche Versicherung?	7
Stellen- und Personalvermittlung	7
Vermittlung von Sozialpädagogen	9
Stagiaire-Austausch	11
Beratung	15
Vier Botschafter	17

ALTER

Heimärzterevereinbarung im Kanton Zürich: Unterschiedliche Ansichten	19
BESA unterstützt den Pflegeprozess	22
Neuer Leiter im Fachbereich Alter	23
SBGRL-Fachkongress	24
Pflegen: Ein Beruf mit hoher Belastung	26

Strategie gegen den Personalmangel gefordert	28
TechnoWalz, eine Diplomarbeit	31

MANAGEMENT

Neueintritte: Der erste Arbeitstag beginnt schon vorher	34
Notwendige Investitionen	37
Heime als Gourmettempel	38

ERWACHSENE BEHINDERTE

«Blind Fashion»: Die etwas andere Modeschau	40
--	----

KINDER UND JUGENDLICHE

Spende nach Panatau: Unterstützung für ein Kinderheim in Rumänien	42
--	----

MONITOR

Berufsverband Sozial-Management: bsvm.ch offiziell gegründet	43
---	----

KOLUMNE

Edmond Tondeur: «Wir sind alle am Limit» – ja und?	56
---	----

CURAVIVA Juni 2003**SCHWERPUNKT:
AUFSCHTSKOMMISSIONEN**

Wo das Milizsystem an seine eigenen Grenzen stösst	5
«Keine engen Bekannten und Gönner mehr»	8
Wie Bankleiter Theddy Frener seine Rolle als Betriebskommissionspräsident im Heim erlebt	10

ALTER

Finanzierung der Langzeitpflege: Die Solidarität zwischen den Generationen ist nicht mehr heilig	12
Eine Herausforderung für die kommenden Jahre	16
Pflegebedürftig kann jeder sein	19
Pressestimmen: Falschmeldung über BESA	23
Fünfte Rheintaler Alterstagung	24
Projektpräsentation: Wenn Fremdarbeiter ins Altersheim ziehen	27

ERWACHSENE BEHINDERTE

Presseschau: Nein zur Initiative «Gleiche Rechte für Behinderte»	30
---	----

MANAGEMENT

Gesundheitsförderung: Manager sorgen für das Wohlbefinden am Arbeitsplatz	32
Lohnstudie: Wieviel verdienen Facility Managerinnen?	35

HAUSWIRTSCHAFT

Seifen: Eine saubere Sache	37
----------------------------	----

KOLUMNE

Lisa Schmuckli: Vom Griff nach Worten	52
---------------------------------------	----

CURAVIVA Juli-August 2003**JOURNAL**

Erste ordentliche Delegiertenversammlung von CURAVIVA	5
--	---

SCHWERPUNKT: MANAGEMENT

Ein Plädoyer für das Schimpfwort Management	6
Unternehmensführung in Heimen: Interview mit Managementspezialist Peter Eltze	9
Mitarbeitende wertschätzen, bewegen, fördern und unterstützen	13
Wie Heimleitende ihre Aufgabe als Manager sozialer Unternehmen bewältigen	16
Heime zwischen Ethik und Markt: neue Herausforderung an die Institutions- leitungen	20
Tipps für frisch Beförderte: Führen heisst immer Coachen	25
Gesundheitsförderung als Teil des Managements	27
Autorität: Vorbilder brauchen nicht unfehlbar zu sein	28

ALTER

Demenzbetreuung: Spezialwohngruppe, desorientierte und demente Menschen im Stanser Wohnheim Nägeligasse	33
Interview: Robert Ismajlovic ist neuer Mister Schweiz und Krankenpfleger im Altersheim Sonnenhof	36
BESA: Theoretisches Fundament der Ressourcenklärung	39

KINDER UND JUGENDLICHE

Gewalt: Prävention und Intervention von Misshandlungen in Sozialen Einrichtungen	41
Sozialpädagogik: Sprache in der Betreuung	44

DIENSTLEISTUNGEN

Berufliche Vorsorge: Eine Standortbestimmung	46
---	----

HAUSWIRTSCHAFT

Lebensmittelvorrat: Verpacken, kühlen, einfrieren	48
--	----

KOLUMNE

Edmond Tondeur: Angst eingestehen	60
--------------------------------------	----

CURAVIVA September 2003**SCHWERPUNKT: JUGENDGEWALT**

Fehlende Heimplätze	5
Zwischen Drogen, Schulden und Selbst- verletzung	7
Jugendförderung	10



MASTERTENT®
Verkauf + Vermietung

Faltzelte
Festbankgarnituren
für professionelle
Anwender


Schöni PartyWare Schöni PartyWare AG Tel. 01 984 44 05
Rotblatt Fax 01 984 44 60
CH-8133 Esslingen www.zeltshop.ch

Korrigendum

Im Text «Wir sind nicht darauf vorbereitet, zu sagen: jetzt möchte ich gehen» in Curaviva 1/2004, S. 12–15 haben sich in den Interview-Antworten von Heinz Rüegger Fehler eingeschlichen, die wir bedauern. Die korrekte Fassung kann bezogen werden bei h.ruegger@diakoniewerk-neumuenster.ch (Redaktion Curaviva)

I B S Tutorial
Information & Beratung für Soziale Berufe
www.herzog-laufbahnberatung.ch
info@ibs-tutorial.ch
041 342 13 77

Heiminterne Schulungen
Moderation von
Standortbestimmungen
Coaching / Supervision

 **Dr. phil. Marcel Sonderegger**
Beratung Schulung Entwicklung
Küferweg 6, 6207 Nottwil, Telefon 041 937 12 47
marcel@sonderegger.com www.bildungsseminare.ch

CURAVIVA sbt
SCHULE FÜR BETAGTENBETREUUNG LUZERN

3. Ausbildungsjahr in Betagtenbetreuung mit Diplom SODK
Voraussetzungen:

- BetagtenbetreuerIn Fähigkeitsausweis SODK oder mindestens 2-jährige abgeschlossene Berufsausbildung im Bereich Betreuung und/oder Pflege
- Führungsfunktion in einer Institution mit mindestens 60%-Anstellung

Ausbildungsbeginn: 13. September 2004
Verlangen Sie weitere Informationen bei
sbt Luzern, Töpferstrasse 3, 6004 Luzern
Telefon: 041 410 77 44 / e-mail: info@sbt-lu.ch
www.sbt-schulen.ch



www.theologiestudium.ch

«Der Glaube ist auch im Milieu ein Thema. Gespräche mit mir sind offenbar eine Gelegenheit, endlich einmal darüber zu reden.»
Cornelia Schmidt Messingschlager
Pfarrerin, Seelsorge für Frauen
im Sexgewerbe

theologie ■ **DER ANDERE BERUF**

agogis  **INSTITUT**
Weiterbildung & Organisationsberatung W&O

Agogik mit schwerbehinderten Menschen
Qualifizierende Weiterbildung für Sozial- und HeilpädagogInnen.

Grundlagen für die Arbeit mit Menschen mit einer schweren Entwicklungsbeeinträchtigung: ein modularer Lehrgang! Angesprochen sind Mitarbeitende mit einer pädagogischen, psychologischen oder pflegerischen Grundausbildung. Der modulare Aufbau erlaubt eine individuelle Einteilung der Kursblöcke auf 1, 2 oder 3 Jahre. Das Branchenzertifikat weist Sie als Fachperson für die Arbeit mit Menschen mit einer schweren, mehrfachen Behinderung aus.

Agogisches Leitbild in der Arbeit mit schwerer Behinderung • Rhythmus und Rhythmik zwischen Körperwahrnehmung und Bewegungsalltag • Basale Kommunikation • unterstützende Kommunikation • Dialog mit schwerbehinderten Menschen • Supervision • Spiel- und Materialerfahrung u.a.

Lehrgang «Agogik mit Schwerbehinderten»: Jahresprogramm Seite 96 oder
Spezialprospekt: w.o.sekretariat@agogis.ch Telefon 043 366 71 40 Fax 043 366 71 41
Beratung durch Lehrgangseitung: Edith Keller-Merk Telefon/Fax 01 715 32 02
E-Mail: edkeller@dplanet.ch

BCK AG

Hauptstrasse 100, 8274 Tägerwilten
Tel. 071 669 34 40 Fax 071 669 34 41
www.bck-ag.ch
info@bck-ag.ch

**Wirtschafts-
und Rechtsberatung
im Gesundheitswesen**

Friedensstifter	12
Gewalttäter werden immer jünger	15

ALTER

Abschied: Zur Pensionierung von Prof. Dr. Hans-Dieter Schneider	16
Zum Willkomm von Prof. Dr. Mike Martin	19
Ressourcenklärung bei BESA	23

ERWACHSENE BEHINDERTE

Kampf ums überleben: Das Lighthouse Zürich wehrt sich	24
---	----

SOZIALPOLITIK

Sozialwerke: Soziale Sicherheit ist keine Frage der Kosten	27
Vom Wert des Sozialen	29

HAUSWIRTSCHAFT

Analyse: Projekt APH in Grosshöchstetten	31
--	----

MONITOR

Markus Leser leitet neu den Fachbereich Alter	36
---	----

BILDUNG

Berufsbildung im Gesundheits- und Sozialbereich: Die Berufswelt entwickelt sich	38
---	----

JOURNAL

Gleichstellung und Integration	45
--------------------------------	----

KOLUMNE

Lisa Schmuckli: Bilderstürmerinnen	52
------------------------------------	----

CURAVIVA Oktober 2003**SCHWERPUNKT: KOMMUNIKATION**

Schwer eingeschränkte Personen und Kommunikation	6
Mangelernährung im Alter als Kommunikationsproblem	9
Kommunikationshilfen für Menschen mit Handicap	13
Bits und Bytes im Altersheim	16

ERWACHSENE BEHINDERTE

Erstes Gleichstellungsbüro zur Integration: Behinderte wollen am öffentlichen Leben teilnehmen	19
--	----

KINDER UND JUGENDLICHE

Elternarbeit: Mangelnde Kooperation zwischen Eltern und Heim	23
--	----

DIENSTLEISTUNGEN

Versicherungsfragen/BESA: Erhöhung der Kostenbeteiligung	27
BESA in der Praxis	28

ERNÄHRUNG

Ein Menübilderbuch: Mit einfachen Mitteln viel erreicht	30
---	----

BILDUNG

Die soziale Lehre	32
Die höheren Fachschulen positionieren sich neu	33
Weiterbildung in der Gerontologie	36

MONITOR

Verbandskommunikation am Beispiel des Fachbereiches Alter	41
Abschied von Walter Gämperle	43
25. Veteranentagung	45

KOLUMNE

Edmond Tondeur: Wie viel Leben haben Sie noch «zugute»?	52
---	----

CURAVIVA November 2003**MONITOR**

Wechsel auf der Redaktion: Fragen an den neuen Chefredaktor Robert Hansen	5
Zur Pensionierung von Erika Ritter	7

SCHWERPUNKT: WOHLFÜHLEN

Wellness, Wohlbefinden, Wohlfühlen	10
Wohlfühlen im Heim	12
Wohlfühlen im Alter	15
Wohlfühlen und Architektur	18
Ganz alltägliche Behandlungsmethoden	20

KINDER UND JUGENDLICHE

Neues Jugendstrafgesetz: Gleichzeitige Massnahmen und Strafen möglich	23
---	----

ERWACHSENE BEHINDERTE

Zurück ins Arbeitsleben: Unternehmen sind nur schwierig zu finden	26
---	----

SOZIALPOLITIK

Kommentar: Das Sozialwesen hat Chancen, sich zu profilieren	29
---	----

BILDUNG

Höhere Fachschulen: Die hsl spielt eine nicht zu unterschätzende Rolle	31
--	----

DIENSTLEISTUNGEN

BESA und Wohlfühlen: Eine Frage der Beziehungsfähigkeit	36
Bundesgerichtsentscheid	37

HAUSWIRTSCHAFT

Licht und Akzente: Ambiente und Behaglichkeit mit allen Sinnen	38
--	----

KOLUMNE

Lisa Schmuckli: Zu Neugier verführt	52
-------------------------------------	----

CURAVIVA Dezember 2003**SCHWERPUNKT: MIGRATION**

Möglichkeiten und Grenzen in der Arbeit mit Migrationskindern	4
Reportage aus einem Behindertenzentrum im Kosovo für Kinder	6
Expertenmeinungen zum «Ausländerprojekt» im Erlenhof	8
Langzeitpflegeabteilung für Menschen mediterraner Herkunft	8
Probleme im interkulturellen Pflegealltag – eine Buchbesprechung	11

ERWACHSENE BEHINDERTE

Weihnachten im Heim: Wie die Institutionen versuchen, sinnliche Momente ins Heim zu bringen	13
---	----

ERNÄHRUNG

Weihnachtsgebäck: Viele Kalorien und gesunde Zutaten	15
--	----

BILDUNG

CURAVIVA-Fachtagung in Olten: Fachreferenten zur Bildung im Sozialbereich	16
Sonderschulen vor der Kantonalisierung	17
Bildungsstruktur bei den Sozialberufen – Interview mit Reto Lareida	18

DIENSTLEISTUNGEN

igeho 03 in Basel: Computer und Internet in der Küche – ein Messerungang	22
Einkaufen im Internet – Interview mit Hubert Koch von Pistor	24
Gastro-Fachmesse mit neuen Rekorden	25
BESA: Qualitätsbestrebungen in den Heimen	27

MONITOR

Neues aus dem Verband: Gerontologischer Grundkurs mit neuer Kursleitung	30
Hohe Zielsetzungen mit dem neu aufgeschalteten CURAVIVA-Internetauftritt	31
Verabschiedung von Marianne Gerber	32
Wertvoller Informationsaustausch am Stagiairetreffen in Zürich	33

KOLUMNE

Edmond Tondeur: Gelingen statt scheitern	40
--	----

Nachbestellungen

Einzelne Artikel können in kopierter Form bei der Redaktion nachbestellt werden. Kosten pro Artikel inklusive Porto und Versand: 10 Franken. Einzelnummern solange Vorrat für 13 Franken inklusive Porto und Versand. Bestellungen via Mail unter Angabe der Nummer, des Artikels und der Seitenzahl an r.hansen@curaviva.ch oder via Fax an 01 385 91 99.